



Der Entwurf ist drei Prämissen verpflichtet: erstens, mit den Regierungsfunktionen ein Keimzelle städtebaulicher Sanierung zu schaffen, die die 40jährigen Bruchstelle der geteilten Stadt überbrückt, zweitens, aus dem Anspruch an intensiver Nutzungsverteilung und Wahrung der Sicherheitsinteressen mit einem prägnanten Verkehrskonzept charakterbildende Raumqualitäten abzuleiten und schließlich, die Chance der Neugestaltung eines zentralen und bildprägnanten Stadtbereiches Berlins unter Benützung auf die historisch belegte Stadtgestalt zu nutzen. Der zentralen Rolle des Abgeordneten in der Demokratie wird in gestalprägnanter Form Rechnung getragen, einmal mit einem platzraumbestimmenden kommunikationsfördernden Rundweg, der, beginnend an der 6m Plattform des Reichstagsgebäudes alle parlamentarischen Bereiche erschließt und zum anderen mit der dominanten Anordnung der Abgeordneten Büros in zwei Turmhäusern in Form eines Torres, das in der Gegenrichtung zur Hauptachse Unter den Linden, die neu gewonnene Hauptstadtfunktion in der Stadtlandschaft akzentuiert.

Das Zentrum des Platzes der Republik ist reserviert für einen Ausstellungsbereich unter Glas. Eine städtebauliche Kultivierung des „Brachlandes“ am Spreebogen sucht nach überschaubaren Raumstrukturen. Dem soll mit einer möglichst straffen, geometrisch bestimmbar Kontinuität in autarken Funktionsbereichen entsprochen werden.

Die Brücke und Quartier werden zum bestimmenden Motiv. Die Beziehung winkeldifferenzierter Achsen, die für das gesamte Stadtgebiet charakteristisch ist, bestimmt auch die Ordnung im Spreebogen. Eine Weiterführung ankommender Blick- und Verkehrsachsen verstärkt die Verknüpfung mit dem Umfeld. Die symmetrische Grundstruktur des Lageplans wird in der dritten Dimension mehrfach gebrochen. Der mögliche Baukörper des Bundesrates weicht der vom Reichstagsgebäude ausgehenden Symmetrie aus, um die Beziehung zur Kongresshalle nicht abzuriegeln.

Die S-Bahntrasse stellt für die Flächen nördlich der Spree eine denkbare „natürliche“ Grenze dar, die mit den städtischen Funktionsangeboten (Sport und Freizeit) oder mit räumlichen Beziehungen zum gegenüber überwinden werden soll. Das Verkehrskonzept basiert auf einer angestrebten Dezentralisierung der Zufahrten des Zielverkehrs und einer Bündelung des öffentlichen Personennahverkehrs im zentralen Bereich. Die Straßenbahn vom Potsdamer Platz und von Alexanderplatz treffen unterhalb der Abgeordneten Häuser auf den zentralen S- und U-Bahnhof, der zugleich einen Ausgangspunkt für fußläufige Erschließungen in alle Richtungen darstellt. Durchgangsfahrzeugverkehr wird mit einer umständlichen Straßenführung weitestgehend eingeschränkt, für eventuelle Umleitungsmaßnahmen jedoch nicht unmöglich gemacht. Mit dem Neubau der ehemaligen Alsenbrücke wird eine nördliche Umgehung des Regierungsviertels angeboten, die den Bereich für den Durchgangsverkehr nahezu ausschließt. Die N-S-Verbindung für Radfahrer und Fußgänger wird über eine Fußgängerbrücke an der Stelle der ehemaligen Alsenbrücke realisiert. Die Straßen nördlich und südlich des Platzes der Republik werden mit zusätzlichen Parkspuren für Besucherzielverkehr (ca 800) ausgestattet. Jeder Funktionskomplex wurde mit separat kontrollierbaren Parkmöglichkeiten bedacht, der internen Tiefgarage unter dem Fraktionsbereich nördlich des Reichstagsgebäudes kommt mit 1000 Einstellplätze eine zentrale Bedeutung zu. Die Sicherheitsbereiche erhalten kontrollierbare Zufahrten. Zusätzliche Funktionen (Sport und Freizeit) nördlich der Spree erhalten großzügig bemessene Parkdecks, die auch erhöhten Zielverkehr angrenzender Bereiche (Presse) abdecken helfen.

Die Gesamtgliederung der Funktionsbereiche entspricht den Vorgaben des Auslobers. Der Leitungsbereich des Bundeskanzleramtes wurde auf Grund des hohen Flächenbedarfes vom Verwaltungsbereich getrennt (westl. Spreeseite) und mit einer internen Fußgängerbrücke verbunden.

Der Bereich der Bundestagspräsidentin erhält Arbeits- und Konferenzräume in einem Baukörper zwischen Reichstagsgebäude und ehemaligem Reichstagspräsidentenpalais und ist mit beiden über eine Brücke verbunden. Der Mittelteil ist transparent ausgebildet und dient als Pressehalle.

Die Bereiche der Bundestagsverwaltung sind in unmittelbarer Nachbarschaft des Plenarbereiches angeordnet, bzw. für die wissenschaftlichen Dienste) auf der Spreeostseite angebunden und mittels einer internen Fußgängerbrücke erschlossen.

Die Fraktionsbereiche und Abgeordnetenbüros liegen an der Peripherie des „Abgeordnetenweges“ (6m h.) bzw. in der zentralen Achse des Spreebogens. Die nord-östlichen Flächen im Spreebogen sind den Ausschüssen vorbehalten, das Pendant auf der südlichen Seite bilden Apartments und Hotels, die im zweiten Bauabschnitt (nach Fertigstellung des Tunnels) realisiert werden.

Der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft ist das Gebäude der ehemaligen Schweizer Gesandtschaft mit einem Ergänzungsbau zugeordnet. Auf der Fläche des ehemaligen Universum-Landesausstellungsparks werden zusätzlich zum Funktionsprogramm des Auslobers Freizeiteinrichtungen angeboten, die sowohl die denkmalwerten Reste der ehemaligen Bebauung integrieren können, als auch einen wichtigen Kontaktbereich zwischen Regierungsviertel und angrenzender Wohnstruktur darstellen und die Beziehung zwischen Abgeordneten und Bewohnern in kulturvoller Form („Spreebogen - Themen“) realisieren helfen.

Kennzahlen: Gesamtfläche: 519.000 m²
davon: Bauflächen: 195.000 m²
Grün- und Freiflächen: 258.000 m²
Verkehrsflächen: 66.000 m²
Bruttogeschossfläche: 494.000 m²
Geschossflächenzahl: 2,53